

Protokoll

Reguläre Sitzung des Doktorandenkonvents

Anmerkung: Alle in diesem Protokoll verwendeten Bezeichnungen für Personen, Ämter und Funktionen gelten für alle Geschlechter gleichermaßen.

Datum: 28.01.2016
Ort: Ernst-Robert-Curtius-Saal
Seminar für Romanische Philologie
Seminarstraße 3, 69117 Heidelberg

TOP 0 – Begrüßung

Angela Calderón Villarino eröffnet die erste reguläre Sitzung des Doktorandenkonvents um 20:10 Uhr. Es beginnt mit einer Vorstellungsrunde aller Erschienenen (Mitglieder des Vorstandes sowie der übrigen Doktoranden). Alle Mitglieder des Vorstandes sind anwesend. Im Anschluss wird die Tagesordnung vorgestellt.

TOP 1 – Administratives

– Feststellung der Beschlussfähigkeit

Alle Mitglieder des Vorstandes sind anwesend. Die Beschlussfähigkeit ist festgestellt.

– Wahl der Sitzungsleitung

10-0-0 (Ja-Nein-Enthaltungen): Angela Calderón Villarino

– Wahl des/der Protokollanten/in

10-0-0 (Ja-Nein-Enthaltungen): Christian Uhlmann

– Festlegung der Tagungssprache

Die Sitzungssprache wird auf Englisch festgelegt.

TOP 2 – Informationen

– Kurzer Bericht über die bisherige Arbeit des Konvents

TOP 2 beginnt mit einem Bericht über das Gespräch des Vorstands des Doktorandenkonvents mit dem Rektor der Universität Heidelberg, Bernhard Eitel. Daran schließt sich eine Darstellung der allgemeinen Zielsetzung des Doktorandenkonvents unter Bezugnahme auf das Landeshochschulgesetz an (insbesondere Stellungnahme bzgl. Promotionsordnungen). Anschließend wird berichtet, was der Vorstand benötigt, um die ihm übertragenen Aufgaben effektiv wahrnehmen zu können (Raum, Homepage, sonstige Ausstattung usw.). Auf Kontakte mit anderen Konventen an Baden-Württembergischen Universitäten wird hingewiesen, insbesondere auf das nächste konventweite Treffen am 26./27.02.2016 in Ulm. Als Hauptproblem wird ausgemacht, dass dem Doktorandenkonvent bisher offiziell seitens des Gesetzes keine finanziellen Mittel zugewiesen sind. Auf das Treffen mit der Ministerin für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Theresia Bauer, wird später eingegangen.

– Email-Verteiler (Listserver) für Konvents-Newsletter

Es wird berichtet, dass die Mailing-Liste für den Konvents-Newsletter funktionsfähig ist. Weiter wird der Konvent-Newsletter vorgestellt. Es kann sich jeder Doktorand in diesen eintragen, um zusätzliche Informationen vom Vorstand zu bekommen (bspw. Arbeitsgruppen). Es wird eine Liste ausgegeben, in die sich alle anwesenden Doktoranden eintragen können. Durch den Listserver soll sichergestellt werden, dass nur diejenigen zusätzliche E-Mails erhalten, die dies wirklich wollen. Ein „Zuspamen“ aller Doktoranden soll auf diese Weise verhindert werden. Ein Abonnieren des Newsletters ist allen Doktoranden möglich unter der folgenden Adresse: <http://listserv.uni-heidelberg.de/cgi-bin/wa?SUBED1=DOKTORANDENKONVENT&A=1>.

- Vorstellung der Vertreter im *Council for Graduate Studies* (CFGs)

Der *Council for Graduate Studies* wird vorgestellt und dessen Aufgaben und Struktur erläutert (zu weiteren Informationen zum *Council* wird auf <http://www.graduateacademy.uni-heidelberg.de/akademie/council.html>

verwiesen). Daran schließt sich ein Bericht über den Fortschritt des Vorstandes des Doktorandenkonvents an, Vertreter in den *Council* zu senden: Swetlana Torno und Raban Heller wurden vom Vorstand des Doktorandenkonvents in den *Council* entsandt. Beide wurden, entsprechend der bisherigen Ordnung des *Council*, bereits vom StuRa für eine Wahl im Senat vorgeschlagen. Eine Änderung der diesbezüglichen Wahlmodalitäten steht in der nächsten Sitzung des *CFGS* auf der Tagesordnung.

TOP 3 – Treffen mit Theresia Bauer (MdL)

Zum geplanten Treffen mit Frau Bauer am 01.02.2016 wird ausgeführt: Frau Bauer hat sämtliche Vorstände der Doktorandenkonvente zu einer Diskussionsrunde nach Stuttgart eingeladen. Dem ging ein Treffen in Tübingen mit allen Doktorandenkonventen in Baden-Württemberg am 04./05.09.2015 voraus.

– Vorbereitung und Besprechung der Themen

Letzte Woche wurde vom Vorstand des Doktorandenkonvents eine Themenliste an Frau Bauer geschickt. Ein wichtiger Punkt ist die Finanzierung der Doktorandenkonvente. Es wird darauf hingewiesen, dass mit dem Studierendenrat der Universität erörtert werden muss, unter welchen Bedingungen der gezahlte Semesterbeitrag immatrikulierter Doktoranden dem Doktorandenkonvent zugeführt wird. Der nächste Punkt stellt die Vertretung der Doktoranden in den universitären Gremien dar. Bisher sind die Doktoranden keine eigene Statusgruppe, sondern können lediglich, vermittelt über den neu geschaffenen Doktorandenkonvent, höchstens Empfehlungen an die Organe der Hochschule aussprechen. Die Etablierung einer eigenen Statusgruppe für Doktoranden wird daher angestrebt. Weiterer Punkt ist die Qualitätsverbesserung der Promotionsbedingungen. Zudem soll die zukünftige Stellung der Doktoranden an Universitäten diskutiert werden.

Auf eine Zwischenfrage wird Folgendes geantwortet: Alle Konvente waren eingeladen, vorbereitende Diskussionspunkte an das Ministerium zu schicken. Bisher war die Vernetzung der Konvente eher schwierig. Eine konventübergreifende Arbeitsgruppe hat ein Positionspapier intern erarbeitet. Eine Diskussion über das Positionspapier wird verschoben.

TOP 4 – Arbeitsgruppen

Es gibt zwei Arten von Arbeitsgruppen: fakultätsintern oder fakultätsübergreifend. Zur Gründung werden nach der Geschäftsordnung des Doktorandenkonvents drei Mitglieder je Arbeitsgruppe benötigt. Es werden Inhalt und Ziel der einzelnen Arbeitsgruppen vorgestellt. Über die nach der Geschäftsordnung des Doktorandenkonvents erforderliche Bestätigung der Arbeitsgruppen soll *en bloc* abgestimmt werden. Es wird darauf hingewiesen, dass eine Arbeitsgruppe von jedem Doktoranden initiiert werden kann. Die Arbeitsgruppen stellen explizit die Möglichkeit dar, dass alle Doktoranden der Universität – nicht nur der Vorstand – ihre Interessen und Fragestellungen in die gemeinsame Arbeit des Konvents einbringen können. Es kann auch schon mit der Arbeit in der Arbeitsgruppe angefangen werden, bevor eine Bestätigung seitens des Doktorandenkonvents erfolgt ist.

Es wird noch einmal explizit darauf hingewiesen, dass der Doktorandenkonvent nur empfehlende Stellungnahmen zu Promotionsordnungen abgeben kann.

Für alle Arbeitsgruppen werden weitere Mitglieder gesucht. An den jeweiligen Themen interessierte Doktoranden werden um ihre Teilnahme und Mitgestaltung gebeten.

– Berichte der bereits arbeitenden Arbeitsgruppen/Vorstellung der Arbeitsgruppen

– AG „Webseite und Kommunikation“

Die Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit der Kommunikation zwischen Doktorandenkonvent, Vorstand und anderen Universitätsgremien. Vorrangig betrifft dies die Webseite des Doktorandenkonvents, die Ausarbeitung von Methoden zur Weitergabe von Informationen an die Mitglieder des Doktorandenkonvents. Weiterhin steht die Planung von Informationsveranstaltungen zum Doktorandenkonvent zur Diskussion. Um Doktoranden zu erreichen, ist eine Homepage (zunächst primäres Ziel der Arbeitsgruppe) äußerst hilfreich.

– AG „Promotionsordnung Jura“

Die Promotionsordnungsstellungnahme bzgl. der Promotionsordnung der juristischen Fakultät wird vorgestellt und einige Details werden erläutert. Die Arbeit dieser Gruppe (Stellungnahme zur Promotionsordnung der Juristischen Fakultät) ist bereits erfolgreich abgeschlossen.

– AG „Übersicht über die Promotionsordnungen“

Die Zielsetzung der Arbeitsgruppe wird dargestellt. Die AG soll dazu dienen, sich einen Überblick über alle Promotionsordnungen der Fakultäten der Universität Heidelberg zu verschaffen, um Spezifika, Verbindungen sowie Diskussionswürdiges herauszuarbeiten.

– AG „Betreuungs-Preis“

Das Ziel ist die Verbesserung der Betreuung der Doktoranden durch Schaffung eines Preises, den besonders gute Betreuer erhalten sollen. Es wird über den Kontakt mit der Universität Frankfurt berichtet, die einen solchen Award aufgesetzt haben (wahlberechtigt sind die ehemaligen Doktoranden ein Jahr nach Abschluss der Promotion). Die Universität Frankfurt hat über Fragebogen die Sieger bestimmt.

– AG „Promotionsforum“

Die Einrichtung eines zentralen Konvents an der Universität bietet eine hervorragende Gelegenheit, die Doktoranden über die Fächergrenzen hinweg ins Gespräch zu bringen. Dies eröffnet die Möglichkeit, einen Blick über den Horizont des eigenen Faches hinaus zu werfen und auf diese Weise andere Inhalte, Methoden und Fragestellungen in der Dissertationsphase kennen zu lernen. Die Arbeitsgruppe „Promotionsforum“ erörtert und entwickelt mögliche Formate, um einzelne Veranstaltungen mit dieser Zielsetzung für Doktoranden der Universität Heidelberg zu initiieren. Je nach entwickeltem Format soll dies auch in Kooperation mit anderen Einrichtungen der Universität geschehen

– AG „Wünsche und Bedürfnisse in der Promotion“

Ziel der Arbeitsgruppe ist es, durch einen Online-Fragebogen die Wünsche/Bedürfnisse der Doktoranden herauszufinden („*Fact-Finding*“). Ein solcher Fragebogen wurde bereits an der Universität Konstanz unter Doktoranden verteilt. Ein Kontakt zur Qualitätsentwicklung sowie -sicherung der Universität soll ggfs. hergestellt werden.

– Vorschläge für neue Arbeitsgruppen

– AG „heiDOCS“

heiDOCS wird vorgestellt (zu weiteren Informationen wird auf <https://www.uni-heidelberg.de/universitaet/qualitaetsentwicklung/nachwuchs/heidocs.html> verwiesen). Es wird vorgeschlagen, die Arbeitsgruppe mit der des Survey (AG „Wünsche und Bedürfnisse während der Promotion“) zu verbinden. Es wird darauf hingewiesen, dass heiDOCS andere Daten (bspw. Noten) sammelt.

– AG „Dissertation und Elternschaft“

Die Signifikanz der Gruppe wird betont. Bisher haben sich jedoch keine Mitglieder gefunden.
=> Mangels ausreichender Mitgliederanzahl keine wirksame Konstituierung!

– AG „Promotionsstipendium“

Die Arbeitsgruppe geht den spezifischen Fragen derjenigen Doktoranden nach, die über ein Stipendium verfügen. Es wird darauf hingewiesen, dass die Stipendienwerke, entsprechend auch die Stipendiaten, nicht in die Sozialversicherungssysteme einzahlen. Dies heißt bspw. in concreto, dass nach Abschluss der Promotion kein ALG I beantragt werden kann. Ein weiterer Punkt, auf den hingewiesen wurde, ist, dass man während des Stipendiums grundsätzlich nur Gelder aus diesem beziehen und nur in sehr geringem Maße zusätzlich arbeiten darf. Eine Aufstockung der Stipendien um die Sozialversicherungsbeiträge wird gewünscht.

– AG: „Mitarbeiter“ – Vorschlag

Die Arbeitsgruppe wissenschaftliche Mitarbeiter setzt sich zum Ziel, die Bedingungen der Doktoranden zu verbessern, die an der Universität als akademische Mitarbeiter für die Dauer ihrer Dissertation beschäftigt sind. Es sollen Bedürfnisse und Wünsche identifiziert werden und an einer Verbesserung der aktuellen Lage, mit speziellem Fokus auf faire und transparente Gehälter, gearbeitet werden.

– AG: „Medizinische Fakultät“

Das Hauptanliegen dieser Gruppe wird wie folgt begründet: Es gibt in der medizinischen Fakultät zwei unterschiedliche Doktorgrade (Dr. med. und Dr. sc. hum.). Gerade die Vernetzung derjenigen, die die Erreichung eines Dr. sc. hum. anstreben, ist sehr schwierig, da sie über die ganze Fakultät verteilt sind.

– AG „Internationale Doktoranden“

Die Arbeitsgruppe befasst sich mit den Fragen und Anliegen, die sich bei internationalen Doktoranden stellen. Das Ziel der Arbeitsgruppe ist es, eine Interaktionsplattform zu schaffen, die zutreffende Informationen über Regeln und Vorschriften bereitstellt sowie mehr Bewusstsein über diese Bestimmungen schafft. Damit soll eine stärkere Beteiligung der internationalen Doktoranden erreicht werden, die diese Probleme betreffen.

Beschluss: Die AG „Wünsche und Bedürfnisse während der Promotion“ wird mit der AG „heiDOCS“ zusammengefasst (5-2-3) – angenommen.

– Bestätigung der Arbeitsgruppen:

En bloc Abstimmung für die eben vorgestellten AG: 10-0-0 =>alle bestätigt (Ausnahme: AG „Dissertation und Elternschaft“ mangels der notwendigen Mitgliederanzahl).

Der nächste Schritt wird sein, eine E-Mail an alle Doktoranden mit den Arbeitsgruppen zu schreiben, zum einen, um diese bekannt zu machen, aber auch, um neue Mitglieder zu gewinnen.

TOP 5 – Weitere Ziele des Konvents

– beratender Senatssitz, beratende Sitze im Fakultätsrat

Es wird von dem bereits oben erwähnten Treffen mit dem Rektor der Universität Heidelberg berichtet. Er unterstützt prinzipiell die Forderung nach einem beratenden Senatssitz des Doktorandenkonvents.

– Bericht über die Vorstellung im Fakultätsrat der Neuphilologischen Fakultät.

Der Vorstand des Doktorandenkonvents erhielt zudem auch Einladungen der Fakultäten für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften und der Philosophischen Fakultät.

– spezifische Bedürfnisse und Wünsche der Doktoranden

Es wird nach Bedürfnissen und Wünschen in der Sitzung gefragt. Es kommt die Thematik der kumulierten Promotion an der Medizinischen Fakultät zur Sprache. Es wird darauf hingewiesen, dass sich mit dieser Problematik eine fakultätsspezifische Arbeitsgruppe beschäftigen sollte.

Auf den bestehenden Kontakt des Vorstands des Doktorandenkonvents mit dem StuRa wird hingewiesen.

TOP 6 – Diskussion

– Arbeitsmöglichkeiten Konvent zwischen den regulären Sitzungen

Die Ausgangsfragestellung lautet wie folgt: Wie soll der Konvent zwischen den regulären Sitzungen arbeiten? Eine ständige Einberufung sei impraktikabel. Ein daraus resultierendes Problem ist, dass bspw. Stellungnahmen des Doktorandenkonvents zu Promotionsordnungen in einer regulären Sitzung des Doktorandenkonvents beschlossen werden müssen, dies aber aus zeitlichen Gründen häufig nicht möglich ist bzw. sein wird. Eine zukünftige Änderung der Geschäftsordnung wird ins Spiel gebracht. Es soll jedoch für Doktorandinnen und Doktoranden stets die Möglichkeit bestehen, Einspruch gegen geplante Stellungnahmen einzureichen.

Es wird noch folgender Vorschlag eingebracht: Für den Vorstand des Doktorandenkonvents soll eine Art Notgeschäftsführung analog § 744 Abs. 2 BGB in Bezug auf die Abgabe von Stellungnahmen zu Promotionsordnungen eingeführt werden, um dem Zeitproblem entgegenzuwirken. Eine solche Notgeschäftsführung könnte mit dem oben angesprochenen Newsletter kombiniert werden. Auf diese Weise könnten dann interessierte Promovierende sich noch beteiligen und es wird eine Art Bereichsöffentlichkeit kreiert.

– Auf den vakanten Sitz der Naturwissenschaften im Vorstand des Doktorandenkonvents wird hingewiesen. Mitglieder der Naturwissenschaftlichen Fakultäten werden daher insbesondere um ihre Mitarbeit im Konvent gebeten, damit auch die Interessen dieser Fakultäten angemessen repräsentiert werden können. Der Sitz kann jedoch erst auf der nächsten Vollversammlung im Oktober 2016 besetzt werden.

– Positionspapier des Forums der Doktorandenkonvente

Es werden große Bedenken gegenüber der gegenwärtigen Fassung des Positionspapiers sowohl in sprachlicher als auch in inhaltlicher Hinsicht geäußert. Als Beispiel wird u. a. der „missverständliche“ Passus „womöglich bestehende Gesetzesgrundlagen nutzen“ erwähnt. Welche Konvente das Positionspapier unterstützen, ist im Moment nicht klar.

Die Zielsetzung des Positionspapiers wird dargestellt. Es handele sich nur um eine Aussage der entsprechenden Arbeitsgruppe. Ein gemeinsames Statement aller Universitäten käme mehr Gewicht zu, als wenn jeder Konvent eigene Positionspapiere publiziere. Im Übrigen wird darauf hingewiesen, dass das Positionspapier lediglich ein erster Punkt für Diskussionen bilden solle.

TOP 7 - Einrichtung der Arbeitsgruppen: Die Sprecher der Arbeitsgruppen sind in fett hervorgehoben

AG „Betreuungs-Preis“: **Raban Heller**, Jubin Shah, Kerim Kara, Elias Eckert

AG „Übersicht über die Promotionsordnungen“: Kerim Kara, Tahlia Sparling, Julia Lohmann, Stefanie Höger, Angela Calderón Villarino, **La Toya Waha**

AG „Webseite und Kommunikation“: Jubin Shah, Johanna Kerch, Stefanie Höger, **Andreas Spitz**

AG „Mitarbeiter“: Tahlia Sparling, **Stefanie Höger**, Christian Uhlmann

AG „Medizinische Fakultät“ (fakultätsspezifische Arbeitsgruppe): Raban Heller, Tahlia Sparling, **Julia Lohmann**

AG „Wünsche und Bedürfnisse während der Promotion/heiDOCS“: Raban Heller, Swetlana Torno, **Julia Lohmann**, Elias Eckert

AG „Internationale Doktoranden“: **Jubin Shah**, Kerim Kara, Thalia Sparling, Andreas Spitz

AG „Promotionsstipendium“: **Jubin Shah**, Swetlana Torno, Elias Eckert

AG „Promotionsforum“: **Christoph Poetsch**, Kerim Kara, La Toya Waha

Die Sprecher der Arbeitsgruppe etablieren den Kontakt!

– **Fortführung der Diskussion bzgl. des Positionspapiers:**

Die Diskussion dreht sich nun darum, Einspruch gegen das Positionspapier einzulegen, d. h. mit einer E-Mail an die Verfasser des Positionspapiers zu verdeutlichen, dass der Doktorandenkonvent der Universität Heidelberg das Positionspapier in der gegenwärtigen Fassung nicht unterstützt. Eine bloße Nichtunterzeichnung sei nicht ausreichend, da ansonsten der Eindruck entstehen könnte, dass der Doktorandenkonvent der Universität

Heidelberg doch hinter dem Positionspapier steht. Bei den Verfassern habe es sich nur um eine kleine Gruppe gehandelt.

Auf die Gefahr hin, dass bei einem „Einspruch“ die übergreifende Zusammenarbeit der Konvente gefährdet werden könnte, wird nachdrücklich hingewiesen.

Folgender Vorschlag wird zur Abstimmung gestellt: Den Verfassern des Positionspapiers soll per E-Mail vorgeschlagen werden, dieses nicht an das Ministerium zu senden. In der E-Mail soll explizit stehen, dass der Doktorandenkonvent der Universität Heidelberg eine einheitliche Stimme aller Doktorandenkonvente präferiert. In dem Falle, dass das Positionspapier an das Ministerium gesendet wird, will der Doktorandenkonvent der Universität Heidelberg allerdings Einspruch dagegen einlegen.

Ergebnis der Abstimmung: 7-1-2 -> Vorschlag angenommen.

Ende der Sitzung: 22:14 Uhr.

Angela Calderón Villarino

Christian Uhlmann